IAM im Betrieb – Eine Herausforderung

Tanya Ramstöck, SWICA
Michael Petri, IPG AG

Inhalt

Teil 1
Erfahrungen aus dem IAM Einsatz

Tanya Ramstöck
Technische IAM Verantwortliche

tanya.ramstoeck@swica.ch

Teil 2
Vorgehensweise in IAM Projekten

Michael Petri
Head Technical Consulting OneIdentity

michael.petri@ipg-group.com

Teil 1 – Erfahrungen aus dem IAM Einsatz

Tanya Ramstöck, SWICA

- Inhalte
- Prozesse und Beteiligte Fachpersonen
- IT Shop
- Geschäftsrollenmodellierung
- Systemanforderungen langfristig
- Betriebliche Anforderungen
- Datenqualität

IAM System bei SWICA

- Revisionspendenz als Auslöser für das IAM Projekt
- Als IAM System nutzt SWICA ein OneIdentity Manager
- Projekt und Betrieb erfolgt gemeinsam mit IPG
- Quick Win zur Erfüllung der Revisionspendenz

ONE IDENTITY

- Heute ist im System enthalten:
  - IT Shop für Bestellung und Genehmigung
  - HR Anbindung
  - Abbildung von Workflows
  - Active Directory
    mit Dynamics AX, CRM, ELO, Telefonie
  - Versicherungskernsystem SHP
    mit Syrius, Archiv, etc.
  - Kaba Schliesssystem
  - Rollenmodell für SHP
  - Funktionstrennung
  - Rezertifizierung
  - Reports

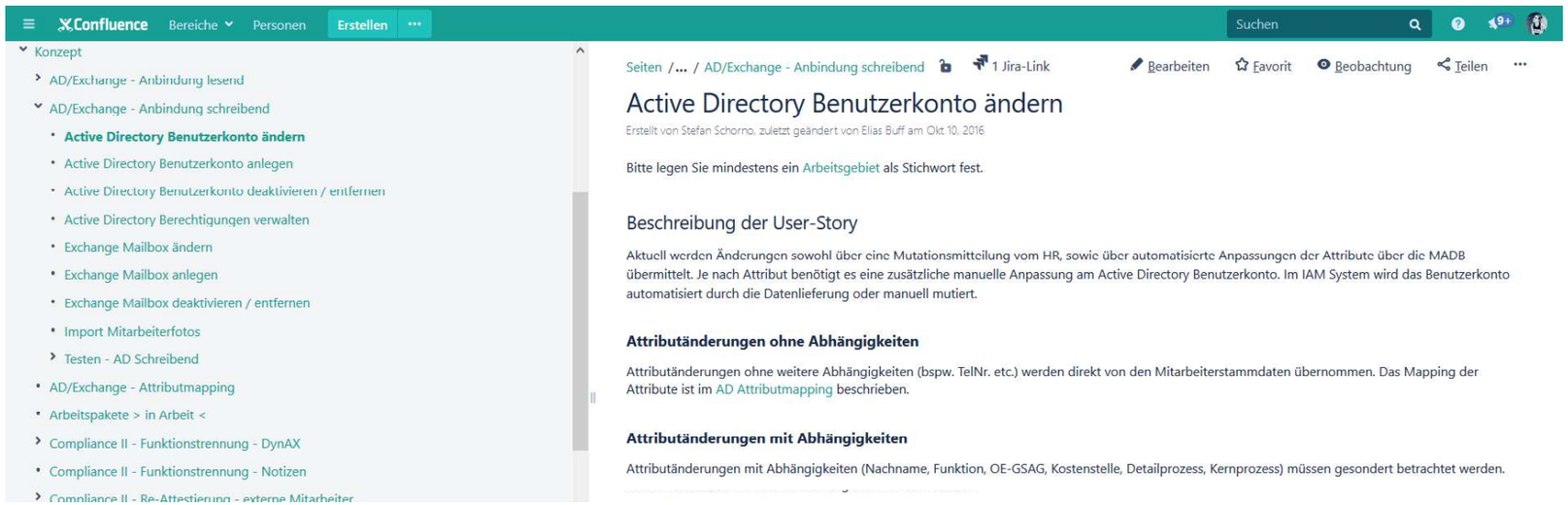
Beteiligte Fachabteilungen und Ihre Prozesse

- Welche Systeme sollen an IAM angebunden werden?
- Welche Prozesse werden neu im IAM abgebildet?
- Kennen wir diese?
- Sind die Projektmitarbeiter mit all diesen Prozessen vertraut, braucht es noch Inputs aus dem Fachbereich selbst?
- Eine stabile Organisation und klare Verantwortlichkeiten sind wichtig

HR	Informatik	Applikations-management	Versicherungs-technik	Vorgesetze
CISO	Datenschutz-beauftragter	IPG als Externer Dienstleister	Support	IAM Verantwortliche

Bestehende Prozesse hinterfragen

- Warum sind die Prozesse so, liegt es an den Gegebenheiten die sich jetzt ändern lassen?
- Macht es Sinn die vorhandenen Prozesse weiterhin so abzubilden?
- Gibt es Verbesserungsmöglichkeiten mit der Einführung von IAM?



Vorbereitungen zu Rollen treffen

- Geschäftsrollenkonzeption sowie die Modellierung dieser benötigt Zeit, diese muss zwingend eingeplant werden
- Die Mitarbeiter im Team sollten Firmenkenntnisse sowie die Eigenheiten kennen, da die ganze Firma als solches davon betroffen ist
- Der Grad der Automatisierung der Berechtigungen ist abhängig von den Geschäftsrollen
- Geschäftsrollenmodel muss ständig gepflegt werden, hier müssen auch Ressourcen für die Zeit nach der Einführung eingeplant werden
- IPG bietet in diesem Bereich Coaching zur Geschäftsrollenmodellierung an

System soll langfristige Anforderungen unterstützen

- Welche Tools werden in Zukunft noch in die Systemlandschaft implementiert werden
- Grundsatzentscheidung welche Applikationen an IAM angebunden werden müssen
- Bei Softwarebeschaffung die Anforderungen zur IAM-Anbindung vorsehen
- Standardvorgehen bei Einführungen neuer Produkte, Tools festlegen
- Software bzw. die Berechtigung dieser auch parallel in den IT Shop stellen

- Auch zukünftige Themen berücksichtigen:
- Rezertifizierung, Revisionsanforderungen, Nachvollziehbarkeit, Funktionstrennung

Betriebliche Anforderungen aufnehmen

- Nach Projektbeendigung wird das IAM System dem Betrieb übergeben
- Wie soll der Support gewährleistet werden?
- Der Betrieb hat eigene Anforderungen. Diese sollten vor der Übergabe in den Betrieb abgeklärt worden sein und wenn möglich auch berücksichtig werden
- Wissensaufbau intern oder auslagern
- Stellvertretung sicherstellen
- Verantwortlichkeiten für die Zeit nach der Einführung klären und definieren

Teil 2 – Vorgehensweise in IAM Projekten

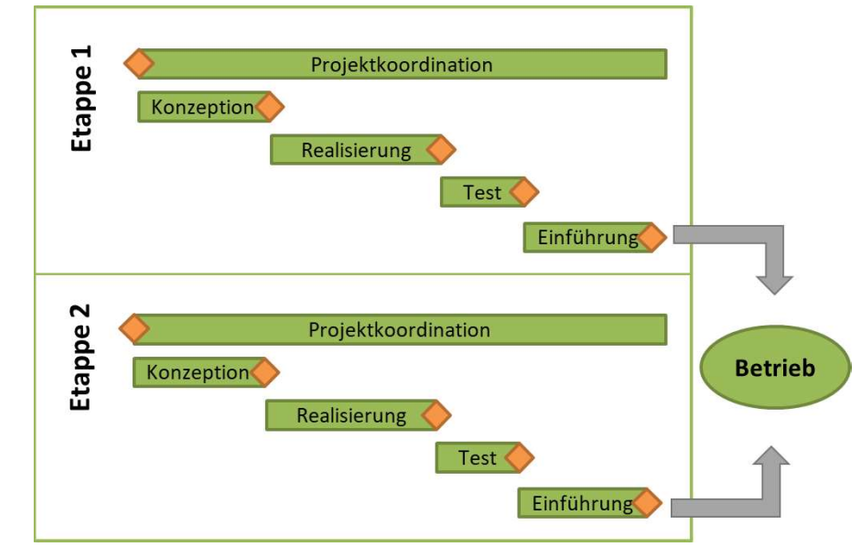
Michael Petri, IPG AG

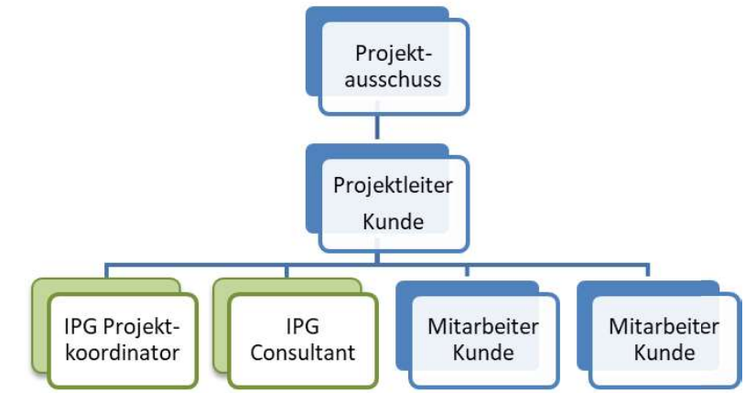
Inhalte

- Vorgehensweise generell
- Vorgehensweise bei SWICA
- Handlungsfelder für IAM
- Erfolgsfaktoren für IAM
- Vorstellung eines IAM Produktes

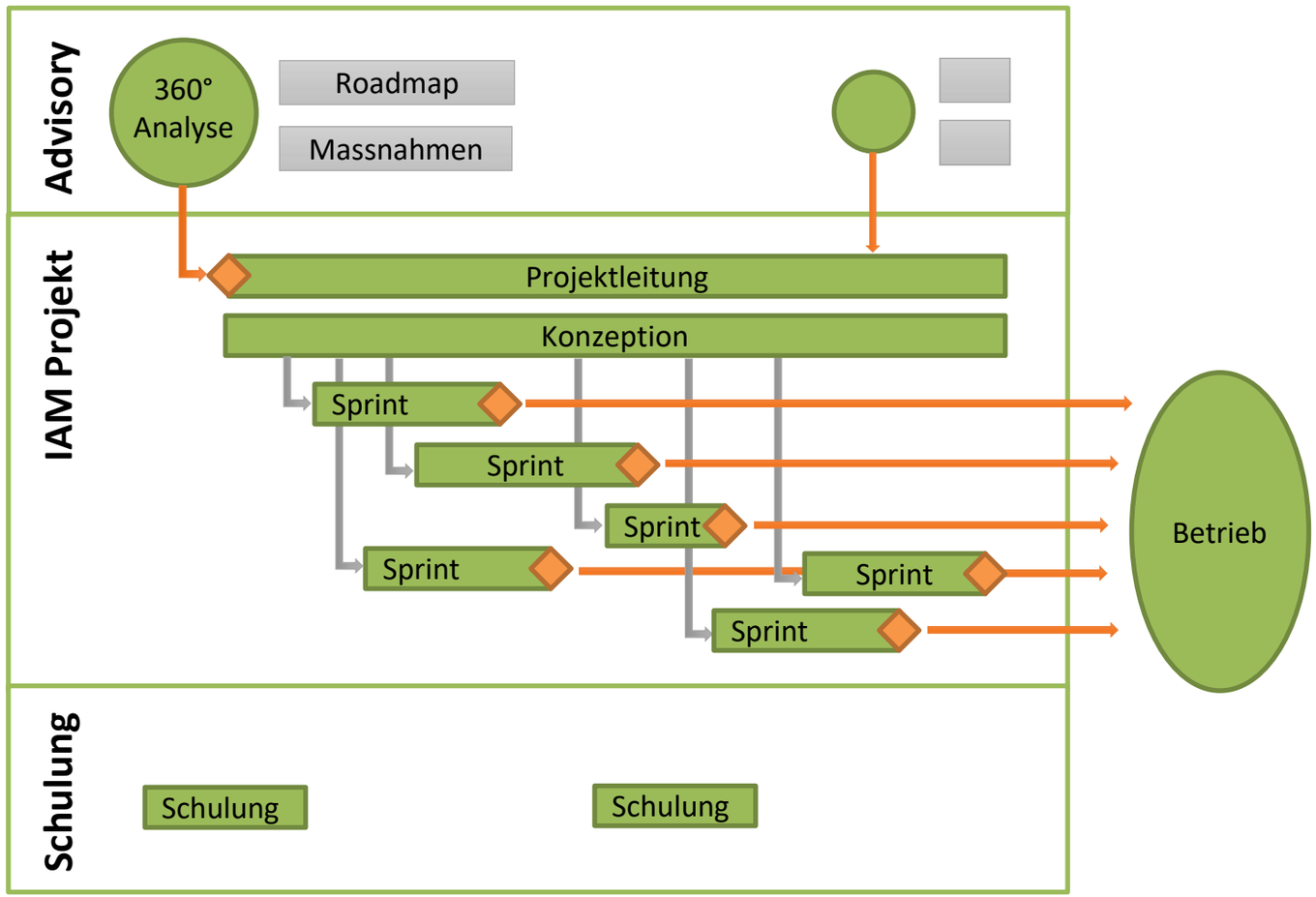
Vorgehensweise von IPG

- IAM Projekte sind grosse Projekte
  - Technik ist weniger das Problem
  - Aufwändig sind die Themen zur Organisation, Prozesse und Daten
  - Klassische Projektvorgehensmethoden sind üblich
- IAM Projekte sind in Etappen zu unterteilen
  - «Think Big, Start Small»
  - Erreichbare Ziele setzen
  - Abhängigkeiten in den Etappen senken
  - Nutzen schrittweise erhöhen
- Projektorganisation beachten
  - Einen zentralen IAM Verantwortlichen einsetzen
  - Management Support aufbauen
  - Kernteam bilden



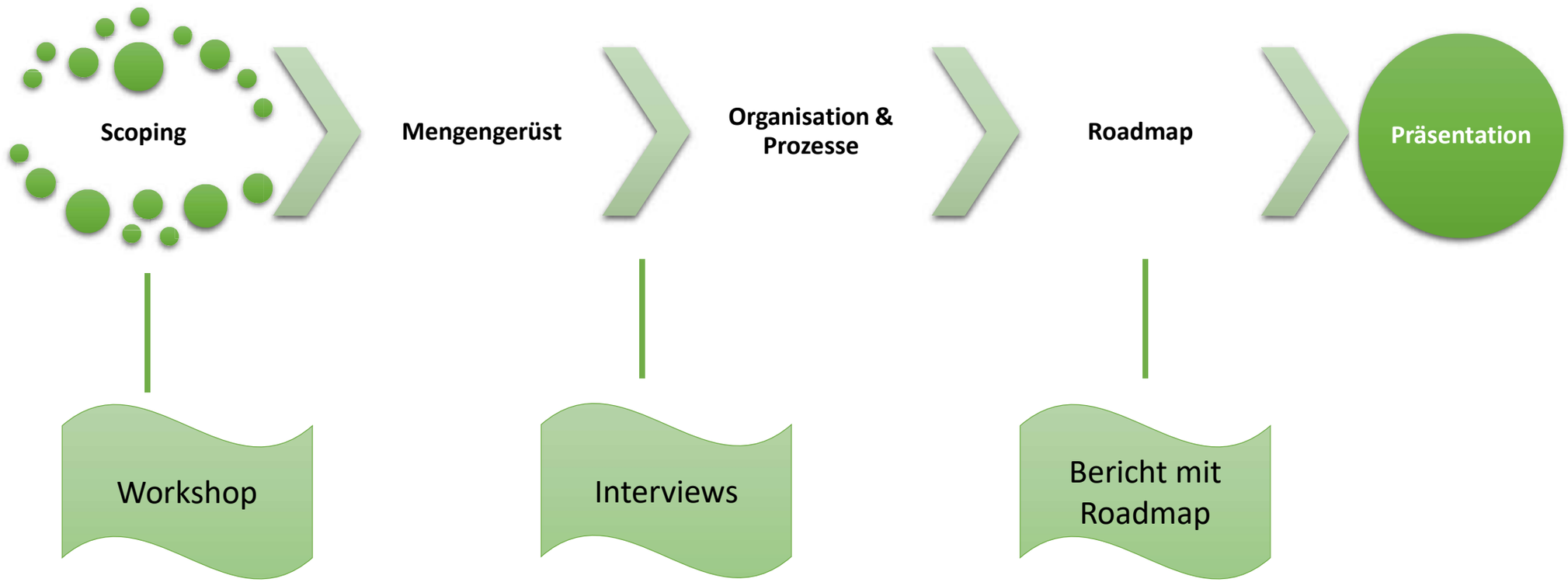


Vorgehensweise bei SWICA

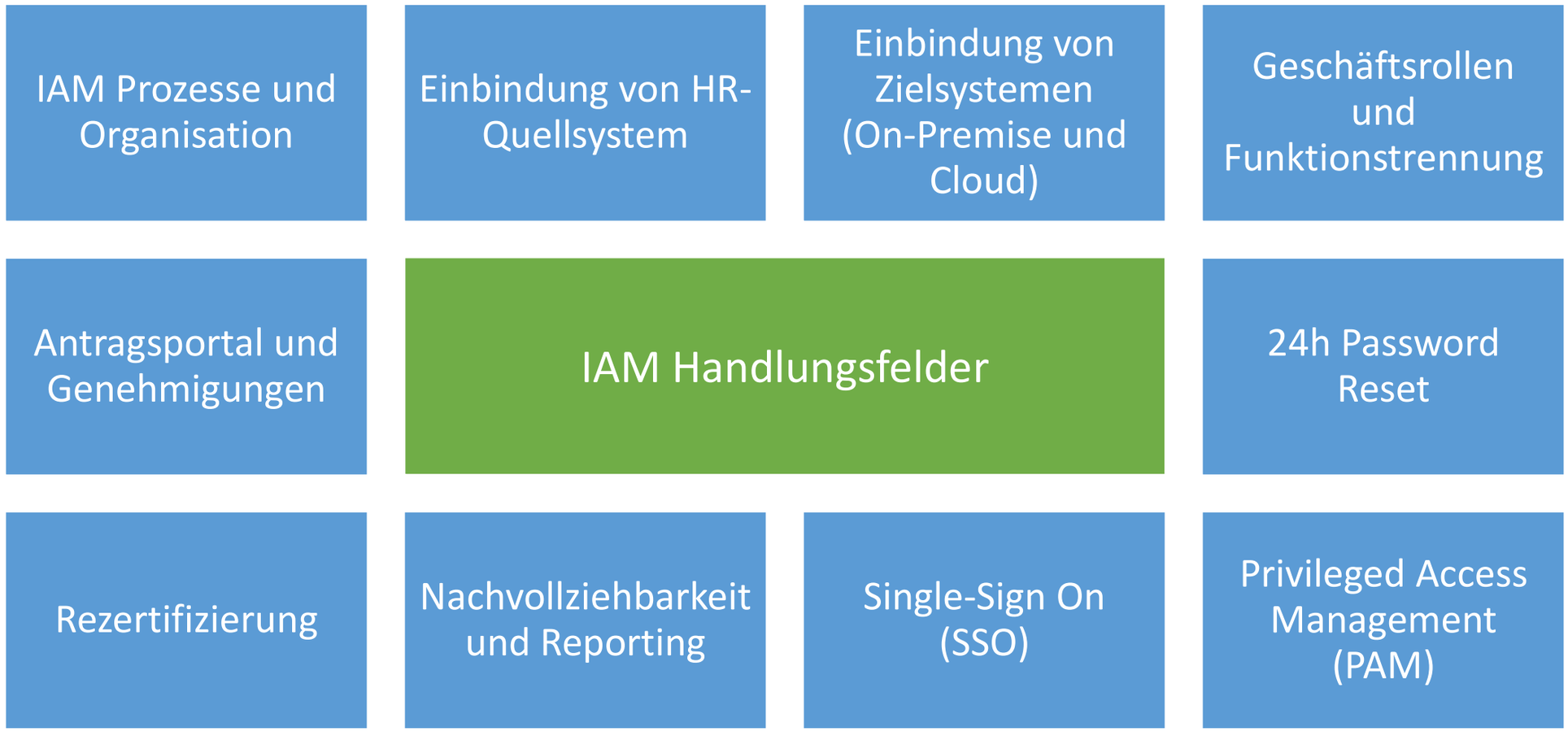


- Bedarf wegen einer Revisionspendenz
- Rascher erster Schritt notwendig
- Ansätze einer agilen Umsetzung mit «Sprints»
- Begriff «Sprint» hat sich eingebürgert und ist nicht gleichbedeutend mit dem Verständnis aus Scrum

Inhalt einer 360° Analyse



Typische Handlungsfelder

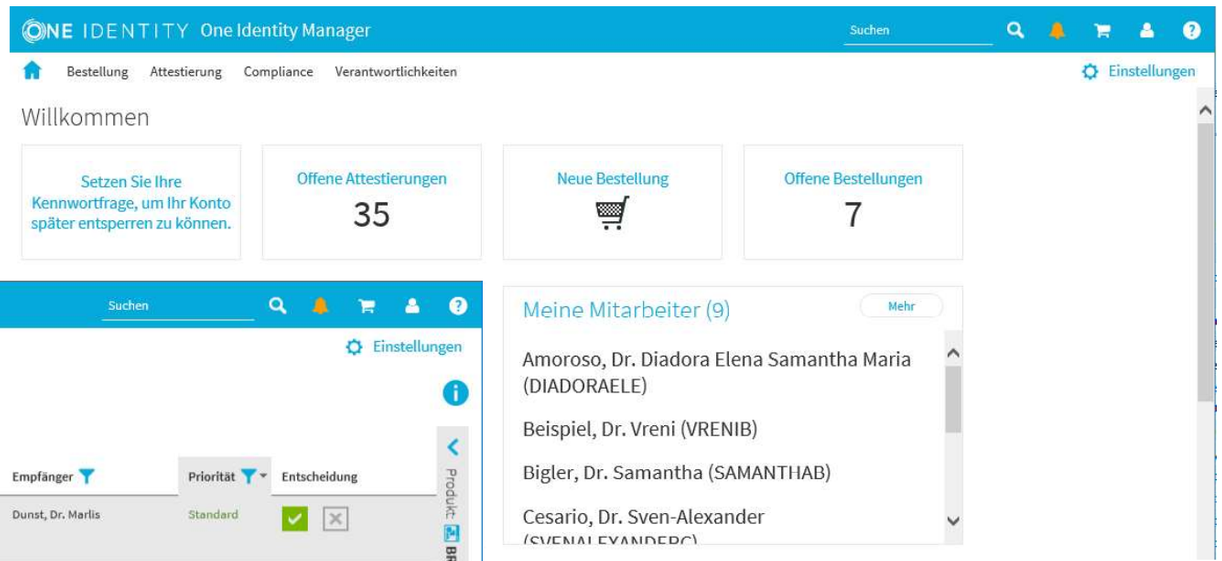


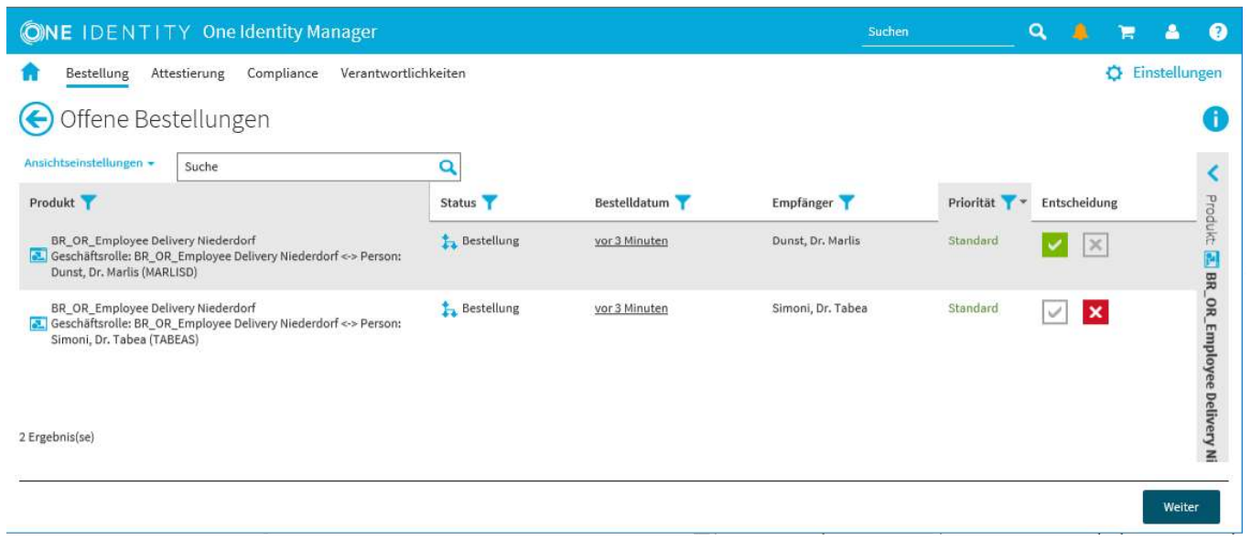
Erfolgsfaktoren für ein IAM Projekt

Einige Tipps für ein erfolgreiches IAM Projekt:

- Frühzeitige grobe Abklärung hilft Risiken, Handlungsnotwendigkeiten, Zeitbedarf und Möglichkeiten einzuordnen
- Wichtige Stakeholder identifizieren und einbeziehen
- Aktive Mitarbeit von vielen Beteiligten ist erforderlich
- Enge und offene Zusammenarbeit zwischen dem Kunden und dem Integrationspartner zwingend
- Datenqualität stehts beachten und Massnahmen frühzeitig ergreifen
- Prozessänderungen abstimmen und begleiten
- Betriebsorganisation klären und einsetzen

Demo eines IAM Systems

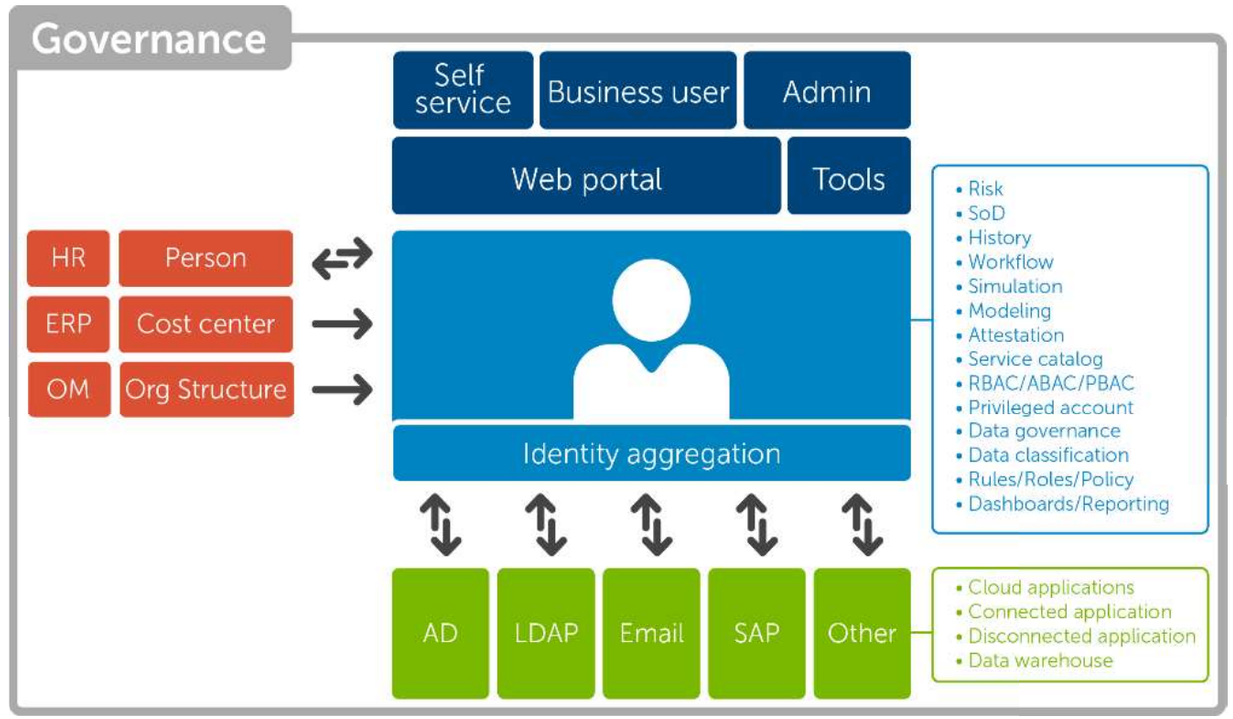




Vorstellung OneIdentity Manager

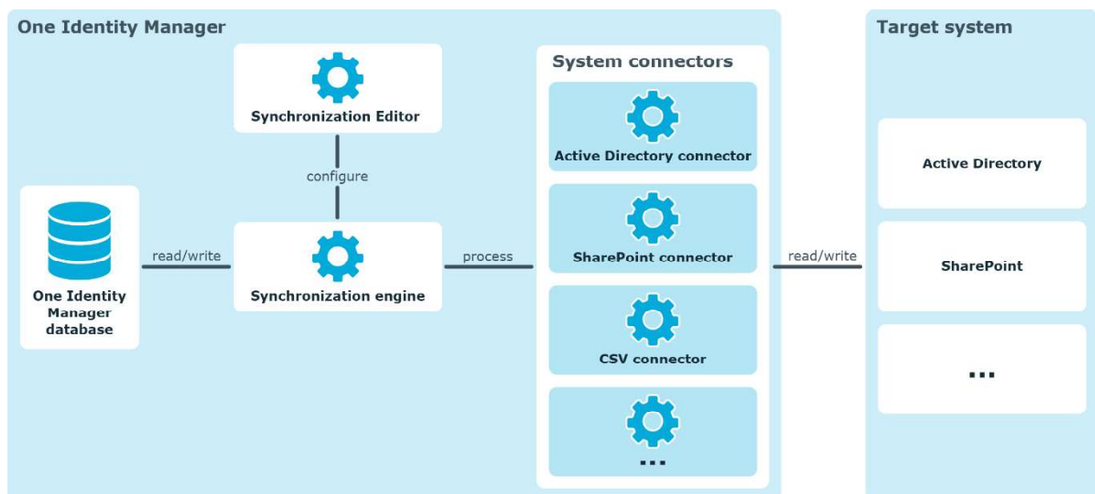
ONE IDENTITY

- Personen Lifecycle
- Berechtigungsverwaltung
- Self-Service Portal
- Genehmigungsprozesse
- Rezertifizierungsprozesse
- Geschäftsrollen
- Audit und Compliance
- Funktionstrennung (SoD)
- Reporting und Dashboards



Vorstellung OneIdentity Manager

- Active Directory und Exchange
- SharePoint-Umgebung
- Windows PowerShell
- LDAP-Umgebung
- SAP R/3-Umgebung und SAP HANA
- IBM Notes-Umgebung
- Unix-basierte Zielsysteme
- Cloud-Anwendungen
  - Azure Active Directory, Exchange und Sharepoint Online
  - G Suite-Umgebung
  - Oracle E-Business Suite
  - SCIM – System for Cross-Domain Identity Management
- kundendefinierte Zielsysteme
  - CSV Konnektor
  - Web Services
- nativer Datenbank Konnektor
  - SQL, MySQL, SQLite, Oracle, DB2, ADO.Net



Fragen

&

Antworten